

Wie soll ich dich empfangen

www.franzdorfer.com

Johann Crüger, 1653

Wie soll ich dich empfangen, Und wie be-gegn' ich dir, O al-ler Welt Ver-
 Dein Zi-on streut dir Pal-men Und grü-ne Zwei-ge hin, Und ich will dir in
 Was hast du un-ter las-sen Zu mei-nem Trost und Freud? Als Leib und See-le
 Ich lag in schwe-ren Ban-den, Du kommst und machst mich los; Ich stand in Spott und
 Nichts, nichts hat dich ge-trie-ben Zu mir vom Him-mels-zelt Als das ge-lieb-te

lan-gen, O mei-ner See-le Zier? O Je-su, Je-su, set-ze Mir
 Psal-men Erm-un-tern mei-nen Sinn. Mein Herz-e soll dir grü-nen In
 sa-ßen In ih-rem größ-ten Leid, Als mir das Reich ge-nom-men, Da
 Schan-den, Du kommst und machst mich groß Und hebst mich hoch zu Eh-ren Und
 Lie-ben, Da-mit du al-le Welt In ih-rem tau-serjd Pla-gen Und

selbst die Fa-ckel bei, Da-mit, was dich er-göt-ze Mir kund und wis-send sei.
 ste-tem Lob und Preis Und dei-nem Na-men die-nen, So gut es kann und weiß.
 Fried und Freu-de lacht, Da bist du, mein Heil, kom-men Und hast mich froh ge-macht.
 schenkst mir gro-ßes Gut, Das sich nicht läßt ver-zeh-ren, Wie ir-disch Reich-tum tut.
 gro-ßen Jam-mer-last, Die kein Mund kann aus-sa-gen, So fest um-fan-gen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze,
 Du hochbetäubtes Heer,
 Bei denen Gram und Schmerze
 Sich häuft je mehr und mehr.
 Seid unverzagt, ihr habet
 Die Hilfe vor der Tür;
 Der eure Herzen labet
 Und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen
 Noch sorgen Tag und Nacht,
 Wie ihr ihn wollet ziehen
 Mit eures Armes Macht.
 Er kommt, er kommt mit Willen,
 Ist voller Lieb und Lust,
 All Angst und Not zu stillen,
 Die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken
 Vor eurer Sündenschuld.
 Nein, Jesus will sie decken
 Mit seiner Lieb und Huld.
 Er kommt, er kommt den Sündern
 Zum Trost und wahren Heil,
 Schafft, daß bei Gottes Kindern
 Verbleib ihr Erb und Teil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreien
 Der Feind und ihrer Tück?
 Der Herr wird sie zerstreuen
 In einem Augenblick.
 Er kommt, er kommt, ein König,
 Dem wahrlich alle Feind
 Auf Erden viel zu wenig
 Zum Widerstande seind.

10. Er kommt zum Weltgerichte,
 Zum Fluch dem, der ihm flucht,
 Mit Gnad und süßem Lichte
 Dem, der ihn liebt und sucht.
 Ach komm, ach komm, o Sonne,
 Und hol uns allzumal
 Zum ewgen Licht und Wonne
 In deinen Freuden-saal.